Deutsches Handwerksblatt

Handwerk im Saarland

Donnerstag, 27. Oktober 2016 | INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK-SAARLAND.DE | Nr. 20

Handwerkskammer des Saarlandes

Weiterbildungsangebote der Akademie

08.11. Redetechnik/Gesprächsführung
24 U'Std./6 Abende/285 €

25.11. Existenzgründerseminar
20 U'Std./2 Tage/85 €

28.11. Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO)
630 U'Std./3.990 €

Nov. Geprüfte/r Fachmann/-frau für kaufmännische Betriebsführung
320 U'Std./1.790 €

Jan. Geprüfter kaufmännischer Fachwirt (m/w / HwO)

Jan. Verkaufsleiterin im Nahrungsmittelhandwerk
441 U'Std./1,5 Jahre berufsbegleitend/1.679 €

Ihre Ansprechpartnerin
Cornelia Fauß
Fon: 0681 5809-132
Fax: 0681 5809 222-132

Meistervorbereitung berufsbegleitend

Teil II Fachtheorie
25.11. Dachdecker
15.11. Stuckateure
Jan. Tischler, Bäcker
Karosserie- und Fahrzeugbauer
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger

Teil III Wirtschaft und Recht
09.11. Abendkurs SB
12.11. Samstagskurse SB und NK
14.11. Montagskurs SB
05.12. 6 Wochen Vollzeit

Technische Weiterbildung

Nov. Gebäudeenergieberater
300 U'Std./1.900 €

Febr. Visagistik/Dekorative Kosmetik
32 U'Std./280 €

März Make-up und Frisur für die Braut
30 U'Std./260 €

Ihre Ansprechpartnerin
Karin Hussung
Fon: 0681 5809-131
Fax: 0681 5809 222-131

Gelebte Freundschaft mit Frankreich

HANDWERK: Elf französische Auszubildende besuchten saarländische Handwerksunternehmen

Foto: Diersch

Im Uhrzeigersinn: Festabend in der HWK, die Präsidenten Meslin (l.) und Wegner mit Generalkonsulin Catherine Robinet, HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Klein-Zirbes im Gespräch mit Hauptgeschäftsführerin Camille Talbot (2.v.l), Mathilde Beuve (l.) mit Iris Calcagno, Matteo Bordage mit den Präsidenten, die Bäcker Simon Lemaire und Pierre Tehenne, Damien Robine bei Schreinermeister Rapael Haas, Benjamin Bosvy mit Günter Heitz (r.).

VON **UDO RAU**

Besser kann deutsch-französische Freundschaft kaum erlebt werden! Elf Auszubildende aus Betrieben der HWK-Partnerkammer Chambre de Métiers et de l'Artisanat de la Manche aus der Normandie-Stadt Coutances arbeiteten zehn Tage in Unternehmen des Saar-Handwerks in ihren jeweiligen Gewerken. Sie wohnten bei ihren Gastfamilien und erhielten so einen Einblick in das tägliche Leben der Saar-Handwerker. Und natürlich auch in die Betriebsabläufe. Das erweitert den Horizont, weckt Verständnis für die Themen deutscher Handwerksbetriebe. Seit mittlerweile 32 Jahren pflegt die HWK Saarland diese Freundschaft mit den Handwerkern aus der Normandie: Im jährlichen Wechsel arbeiten saarländische Junghandwerker in französischen Betrieben und umgekehrt.

Gelebtes Miteinander

„Das ist ein Stück praktisch gelebtes Miteinander und erlebtes Europa für die jungen Menschen jenseits der aktuellen Tagespolitik und fügt sich als weiterer Baustein auch in die Frankreich-Strategie der saarländischen Landesregierung ein", so HWK-Präsident Bernd Wegner. Eine Delegation der französischen Partnerkammer weilte für einige Tage im Saarland und lernte die Betriebe kennen, in denen die französischen Junghandwerker praktische Erfahrungen sammelten. Wenige Tage zuvor war HWK-Präsident Bernd Wegner mit dem saarländischen Europaminister Stephan Toscani in der Normandie. Dort wurde eine Intensivierung des Austauschs in der beruflichen Bildung zwischen dem Saarland und der Normandie vereinbart.

Europaminister Stephan Toscani, der die französische Delegation in der Staatskanzlei empfing, sagte zur langjährigen Zusammenarbeit der beiden Kammern: „Ich freue mich sehr, dass die Handwerkskammer des Saarlandes und die französische Partnerkammer, die Chambre de Métiers de la Manche aus Coutances, seit über 30 Jahren einen regen Austausch pflegen und so jährlich zehn bis 20 Lehrlinge aus saarländischen und normannischen Betrieben die Chance bekommen, das jeweilige andere Land, die Arbeitsweise und die Menschen näher kennen zu lernen. Ein Schlüssel für das Funktionieren solcher Kooperationen ist eine gelebte Mehrsprachigkeit. Auch deswegen haben wir uns im Saarland dazu entschlossen, mit der Frankreichstrategie das Saarland zum ersten mehrsprachigen Bundesland der Bundesrepublik zu entwickeln."

Positive Erfahrung

Jean-Denis Meslin, Präsident der Chambre de Métiers et de l'Artisanat de la Manche und Bäckermeister, bewertet den nun schon traditionellen Lehrlingsaustausch und die seit 32 Jahren bestehende Partnerschaft mit der HWK-Saarland als einen wichtigen Beitrag zur Intensivierung der deutsch-französischen Freundschaft, trotz der immer noch oft bestehenden Sprachbarrieren. „Dieser Austausch tut unseren jungen Leuten sehr gut und sie sammeln interessante Lebenserfahrungen im privaten Bereich bei ihren Gasteltern. Sie haben hier im Saarland gute Betriebe gesehen. Das Ganze ist eine sehr gute Sache für sie. Denn sie sehen, wie andere Betriebe ihrer Branche hier in Deutschland arbeiten", so Meslin. Auch die soeben beschlossene Intensivierung der Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung zwischen dem Saarland und der Normandie hob Meslin positiv hervor.

Die von Winfried E. Frank ins Leben gerufene Stiftung Saarländisches Handwerk unterstützt den Lehrlingsaustausch seit Anbeginn.

DIE BETEILIGTEN

Roland Schäfer von der Bäckerei, Illingen-Welschbach hatte **Simon Lemoine** (18) und **Pierre Tehenne** (20) zu Gast: „Beide haben sich gut hier eingefühlt und sehr gut mitgearbeitet." Die beiden französischen Jungbäcker waren „von der Vielfalt der Brote überrascht, aber auch von den guten Croissants, die hier gebacken werden. All das zu sehen, ist schon sehr interessant."

Axel Schampel, Geschäftsführer AS Feinmechanik GmbH in Heusweiler, lobt den Einsatz des 16-jährigen Franzosen Mattéo Bordage aus Caen. „Hier sehe ich Maschinen, die ich zuvor noch nie gesehen habe. Bei AS Feinmechanik sind deutlich mehr computergesteuerte Maschinen als in meinem Betrieb im Einsatz, hier ist mehr High-Tech", sagt **Mattéo Bordage**. Er gehe mit vielen neuen Eindrücken zurück nach Hause. „Der Kunde hier nimmt sich für seinen Friseurbesuch mehr Zeit als bei uns", stellt Französin **Mathilde Beuve** (19) fest, die zehn Tage im **Friseursalon von Iris Calcagno** in Riegelsberg gearbeitet hat. „Es ist gut, mal über die Grenze zu schauen, ich bin zum ersten Mal in Deutschland."

Damien Robine (20) aus Ouville bei Coutances ist tief beeindruckt von der Technologie in der Schreinerei von **Raphael Haas** in Schwalbach und lobt die freundliche Aufnahme in der Familie. „Der könnte sofort bei uns anfangen", meint Meister Haas. Der junge Franzose kann einige Qualifikationen vorweisen: CAP Menuisier fabriquant, CAP Menuisier installateur und Mention plaquiste.

Günter Heitz, Geschäftsführer vom Bauunternehmen Heitz N. & Sohn GmbH, Rehlingen-Siersburg: „Das ist für beide Seiten eine stets interessante Erfahrung und sehr wichtig." Bei ihm zu Gast war **Benjamin Bosvy** (17), der aus einem kleinen Baubetrieb mit 15 Beschäftigten kommt: „Ich habe bei der Firma Heitz viele neue Dinge gesehen und viel gelernt, ich habe einen sehr positiven Eindruck hier und fühle mich sehr wohl."

KOMMENTAR

Erfolg zur richtigen Zeit

Foto: Diersch

Bernd Wegner

Endlich hat das Ringen um die Neuordnung der Bund-Länder-Finanzbeziehungen ein Ende gefunden. Der neue Finanzpakt ist eine gute Lösung für das Saarland. Unser Bundesland gewinnt wieder mehr finanzpolitischen Handlungsspielraum und das trägt erheblich dazu bei, dass die Eigenständigkeit des Saarlandes gesichert wird. Dies ist sicher ein großer Erfolg des Verhandlungsgeschicks unserer Landesregierung unter der Führung von Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer. Die Grundlage dazu lieferte die Arbeit des saarländischen Finanzministeriums, die das Modell, auf das sich alle 16 Bundesländer geeinigt hatten, entwickelt hat.

Selbstverständlich muss man sich über dieses unerwartet gute Ergebnis freuen. Das Saarland hat aber noch einen weiten Weg vor sich. Wir müssen noch drei Jahre die Sparauflagen der Schuldenbremse erfüllen und mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln, tragende Konzepte erarbeiten damit der Wirtschaftsstandort Saarland zukunftsfest bleibt. Investitionen in die Infrastruktur bei Verkehr, Breitband und Bildung sind weiter unerlässlich.

Das dann ab dem Jahr 2020 neben mehr Spielraum, der Schuldenabbau beginnen kann, ist eine weitere gute Nachricht für die kommenden Generationen.

VON **BERND WEGNER,**
PRÄSIDENT DER HWK DES SAARLANDES

BEKANNTMACHUNG

Einladung zur Vollversammlung
Die Vollversammlung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) findet am 1. Dezember 2016, 16.00 Uhr, Großer Saal der HWK, statt. Die Tagesordnung wird auf der HWK-Homepage veröffentlicht.

Bernd Wegner
Präsident

Datenbank Asbestentsorgung

In Deutschland dürfen Abbruch-, Sanierungs- und Instandsetzungsarbeiten von Asbestzementprodukten nur von Unternehmen ausgeführt werden, die über die personelle und sicherheitstechnische Ausstattung verfügen und in der Lage sind, Gefahren und erforderliche Schutzmaßnahmen zu beurteilen. Eine aktuelle Liste der für die Asbestentsorgung zertifizierten Fachunternehmen des AGV Bau Saar im Saarland kann beim AGV Bau Saar angefordert werden. Interessierte Verbraucher erhalten die Liste der Fachunternehmen auf Anfrage bei der Geschäftsstelle des AGV Bau Saar, im Internet unter www.bau-saar.de > News oder www.bau-saar.de > Bauherren > Tipps sowie auch unter der Suchfunktion „Tätigkeitsgebiet" der Firmensuche unter www.bau-saar.de. **DH**

ZAHL

9,5 Milliarden

Euro wird der Bund ab 2020 den Ländern jährlich mehr überweisen als bisher.

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer des Saarlandes
Hohenzollernstr. 47 – 49
66117 Saarbrücken
Tel.: 0681/ 58 09-0
Fax: 0681/ 58 09-177
E-Mail: info@hwk-saarland.de

Verantwortlich:
Dr. Arnd Klein-Zirbes
Dietmar Henle
Tel.: 0681/ 58 09-114
E-Mail: d.henle@hwk-saarland.de

Anzeigenberatung:
Gerd Schäfer
Tel.: 06501/ 60 86 314
E-Mail: schaefer-medien@t-online.de

Geflüchteten den Weg zum Gesellenbrief ebnen

INTEGRATION: Staatssekretär Jürgen Barke diskutiert mit Handwerksunternehmern über Integration geflüchteter Menschen

Foto: Diersch

Oberes Foto: Staatssekretär Jürgen Barke (erste Reihe 5.v.l.) begrüßte mit Dr. Arnd Klein-Zirbes (hintere Reihe 3.v.l) die Handwerksunternehmen zum intensiven Meinungsaustausch zum Thema Flüchtlinge.

Gemeinsam mit Staatssekretär Jürgen Barke vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr diskutierten am 5. Oktober zehn Handwerksunternehmer in der Handwerkskammer des Saarlandes Chancen und Herausforderungen der Integration geflüchteter Menschen. Im Vordergrund stand dabei, wie der Einstieg in eine erfolgreiche handwerkliche Beschäftigung gestaltet werden kann. Einigkeit herrschte darüber, dass gelungene Integration kein Selbstläufer ist, sondern Anstrengungen aller Beteiligten erfordert. Die Sprachkompetenz spielt dabei eine entscheidende Rolle. Das betriebliche Miteinander ist der Dreh- und Angelpunkt gelungener Integration.

„Mit den Menschen, die im Saarland Zuflucht suchen, wandern auch viele Talente zu uns. Sie können den saarländischen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt bereichern. Das gilt gerade für das Handwerk, denn hier sind noch viele Ausbildungsstellen unbesetzt. Auch darum hat das Wirtschaftsministerium die Kampagne ‚Perspektive Handwerk' initiiert. Außerdem wird es für die Geflüchteten mit einem Ausbildungsplatz auch leichter, Anschluss zu finden und sich bei uns zu integrieren – eine klassische Win-Win-Situation. Das Handwerk engagiert sich bereits vielfach für die Integration geflüchteter Menschen im Saarland. Hier wollen wir ebenfalls Unterstützung leisten", erklärte Staatssekretär Jürgen Barke.

Dr. Arnd Klein-Zirbes, Hauptgeschäftsführer der HWK, betont, berufliche Qualifikation und Ausbildung seien notwendige Voraussetzungen für eine nachhaltige Integration: „Unsere Handwerkskammer hat dafür gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium und der Bundesagentur für Arbeit drei Mitarbeiter eingestellt, die Unterstützung geben, wenn es darum geht, Flüchtlingen eine berufliche Perspektive zu eröffnen. Sie vermitteln offene Ausbildungsplätze im saarländischen Handwerk und bieten Informationen, welche Kompetenzen welcher Handwerksberuf erfordert."

Beispielhaft für die zahlreichen engagierten saarländischen Unternehmen gab Handwerksunternehmer Christian Pfennig, der zurzeit selbst zwei Flüchtlinge ausbildet, interessante Einblicke in seine Integrationsarbeit. „Die Praxis sieht so aus, dass von allen Seiten ein Mehr an Engagement gefordert ist. Die Auszubildenden müssen neben dem eigentlichen Handwerk vor allem Sprache und Kultur erlernen, die Betriebe müssen flexibel und Neuem gegenüber aufgeschlossen sein," so Christian Pfennig, der die zusätzliche Unterstützung durch die neuen Mitarbeiter der HWK begrüßt. **DH**

Digitale Technologien im Handwerk

VERANSTALTUNG: Informative IT-Tour startet am 16. November in der Handwerkkammer des Saarlandes. Anmeldung dringend erforderlich.

Foto: Fotolia

Digitale Kommunikations- und Informationstechniken durchdringen zunehmend das Handwerk Die Themen von Morgen präsentiert die HWK bei der IT-Tour

Der Nationale IT-Gipfel findet in diesem Jahr im Saarland statt. Zu diesem Spitzentreffen von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft am 16. und 17. November in Saarbrücken werden mehr als 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwartet. Im Rahmen dieses Gipfels finden zahlreiche begleitende Veranstaltungen und Events statt. Speziell ans Handwerk und Handwerksinteressierte richtet sich die IT-Tour „Digitale Technologien und Medien im Handwerk" in den Räumen der Handwerkskammer des Saarlandes. Hier werden am 16. November zwischen 11 und 12:30 Uhr im Großen Saal der HWK Kooperation mit der Landesmedienanstalt des Saarlandes (LMS) aktuelle Themen der Informations- und Kommunikationstechnik sowie der Metalltechnik präsentiert.

Informations- und Kommunikationstechnik

Im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik führt die Handwerkskammer des Saarlandes unter Leitung von Dr. Markus Kühn, Beauftragter für Innovation und Technologie (BIT), aktuelle Satellitenempfangstechnik vor. Neben der optischen Übertragung der Sat-Ebenen über Lichtwellenleitertechnik werden die Möglichkeiten der neuen Sat-to-IP-Router vorgestellt. Den neuen Standard zum terrestrischen Fernsehempfang DVB-T2 HD stellt die LMS vor. Aus dem Bereich der Industrieautomation führen HWK-Experten beispielhaft eine modular aufgebaute speicherprogrammierbare Steuerung vor, wobei Visualisierung und Parametrierung der Anlage über ein Tablet erfolgt.

Metalltechnik

Die Schwerpunktbereiche Metallbau- und Feinwerktechnik legen beim IT-Gipfel unter Führung von Dominik Schömer, ebenfalls Beauftragter für Innovation und Technologie (BIT), ihren Fokus auf die digitale Fertigungslinie. Es wird die optimierte und aufeinander angepasste, ganzheitliche Fertigungsprozesslinie einer modernen und zukunftsorientierten Metallwerkstatt vorgestellt. HWK-Experten zeigen die im Verbund stehenden Schritte, beginnend mit der digitalen Konstruktionstechnik (CAD), der Aufbereitung der Daten für CNC gesteuerte Fertigungsmaschinen (CAM), das Aufzeigen des Fertigungsvorgangs an einem CNC-Bearbeitungszentrum und die abschließende Messtechnik inklusive Qualitätssicherung. Die Datengenerierung, -aufbereitung und -weiterverarbeitung beziehungsweise die gewinnbringende Integration von digitalen Informations- und Datensätzen über unterschiedliche Entwurfs- und Fertigungsschnittstellen innerhalb der Wertschöpfungskette ist hier ein wichtiger Bestandteil.

Anmeldung erforderlich

Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung zur kostenfreien IT-Tour erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Eine Anmeldung ist über die Internetseiten zum Nationalen IT-Gipfel möglich: http://it-gipfel.saarland/events/digitale-technologien-und-medien-im-handwerk.

Für Rückfragen steht Dr.-Ing. Markus Kühn gerne zur Verfügung: Tel.: 0681/ 58 09-253. **KÜ**

http://it-gipfel.saarland/events/digitale-technologien-und-medien-im-handwerk

KOLA

Der Gipfel weist in diesem Jahr „Digitalisierung in der Bildung" als Schwerpunktthema auf, so dass sich unsere Handwerkskammer über den Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) auch mit dem laufenden Projekt „KOLA – Kompetenzorientiertes Lernen im Arbeitsprozess mit Digitalen Medien" beteiligt. Registrierte Gipfelteilnehmer können sich an beiden Gipfeltagen darüber informieren, wie durch den innovativen Ansatz unserer HWK, die Trennung der unterschiedlichen Lernorte Schule, Betrieb und Handwerkskammer durch Nutzung einer neuartigen internetbasierten Lernumgebung bestmöglich vermieden werden kann. Für Informationen zum Projekt KOLA ist Dr. Frederick Schulz unter der Telefonnummer 0681/58 09-287 zu erreichen.

HANDWERK UND SPORT

Fußball ist mein Leben

SERIE: Damit in der Organisation alles rund läuft, engagieren sich viele Handwerker in Vereinen, wie Dachdeckermeister Andreas Zimmer

VON **UDO RAU**

Sport und Handwerk passen gut zusammen. Einerseits sind viele Handwerker sportlich teils bis in die Spitzenklasse aktiv und andererseits engagieren sich Handwerker im Ehrenamt in Vereinen als Manager, Vorsitzende oder Organisatoren. So wie Andreas Zimmer aus dem Tholeyer Ortsteil Sotzweiler am Schaumberg im örtlichen Turn- und Sportverein.

Andreas Zimmer (55) sorgt mit seinem Vorstandsteam dafür, dass im Turn- und Sportverein (TSV) Sotzweiler-Bergweiler alles „rund läuft“. Der Zimmerer- und Dachdeckermeister sowie Betriebswirt im Handwerk ist zusammen mit Hans-Herbert Scheid im Duo Vorsitzender des rund 350 Mitglieder zählenden Vereins am Fuße des Schaumbergs. „Als Handwerker kümmere ich mich verantwortungsvoll mit meinen Teams um die gesamte praktisch-technische Seite unseres Vereins und Vorstandskollege Scheid um die administrative Seite“, berichtet Zimmer dem DHB. Im Jahre 2008 wurde die Führungsstruktur im Verein auf neue Beine gestellt und die Aufgaben besser verteilt: Die Doppelspitze im Vereinsvorsitz wird seither unterstützt von acht Fach-Teams.

„Alleine schafft im Ehrenamt das Management von fast 350 Mitgliedern neben seinem Hauptberuf heute keiner mehr“, so Zimmer. Dafür seien die Abläufe und Aufgaben mittlerweile zu komplex geworden. „Wie im Fußball spielen wir auch bei der Vereinsleitung im Team und das funktioniert gut“, meint Andreas Zimmer, der zusammen mit seinem Bruder Franz-Josef Zimmer (59) seit 2006 geschäftsführender Gesellschafter des 1948 von ihrem Vater gegründeten Dachdecker- und Zimmerei-Fachbetriebes Zimmer J. & Söhne GmbH ist. Unterstützt werden die Beiden von ihrem Bruder Thomas als Teamleiter und weiteren zwölf Mitarbeitern.

Foto: Diersch

Andreas Zimmer teilt sich mit seinem Vorstandskollegen die Organisation des Vereins und verantwortet die praktisch-technische Organisation.

Andreas Zimmers sportliches Leben kreist von früh an rund um den Fußball. „Der spielte in unserem Betrieb schon immer eine wichtige Rolle.“ Andreas Zimmer, 1980 zweiter Bundessieger im Zimmererhandwerk, trat schon früh in den örtlichen TSV ein, dem er heute vorsitzt. Er spielte lang aktiv, war Jugendleiter, machte seinen Jugendtrainerschein und trainierte seinen Sohn Joshua (25) und spielte bis zuletzt in der Alt-Herren-Mannschaft. Sein Bruder Franz-Josef liebt ebenfalls das „runde Leder“ und spielt heute noch in der Mannschaft „Ü 50“. Eine fußballbegeisterte saarländische Handwerker-Familie also!

„Wer sich im Mannschaftssport Fußball behauptet, dem nutzen seine Erfahrungen bezüglich Teamgeist, Sozialverhalten und Einsatz auch im späteren Berufsleben und dies gerade in einem Familien-Handwerksbetrieb. Dort kommt es auch auf diese erworbenen Fähigkeiten an, damit es rund läuft“, meint Andreas Zimmer.

Ehrenamtliches Engagement in der Gesellschaft sei heute wichtiger denn je, denn „sonst leiden sowohl Gemeinwohl als auch die funktionierende soziale Struktur in den Kommunen“, begründet er seine Tätigkeiten. „Solch ein Amt erfordert natürlich eine Menge Zeit, die wir als Ehrenamtler neben unserem Beruf und der Familie aufbringen müssen. Aber unter‘m Strich lohnt es, weil man davon überzeugt ist und viele Freunde gewinnt.“ Handwerksbetriebe, die sich so „vor Ort“ engagieren sind auch Teil der kommunalen Dienstleistungsstruktur im Ort.

Wie überall in deutschen Vereinen, plagen auch Zimmer Nachwuchssorgen, noch sei der Verein selbstständig und bilde keine Spielgemeinschaft. Die erste Mannschaft spielt in der Kreisliga A Schaumberg, Zimmer hofft auf einen Wiederaufstieg in die Bezirksliga, „denn wir haben mit 21 bis 22 Jahren einen guten Mannschafts-Altersschnitt.“

INTERVIEW

Eigenständigkeit des Saarlandes durch Kompromiss gesichert

Stephan Toscani, Minister für Finanzen und Europa, über die Chancen des neuen Finanzausgleichs für die Zukunft des Saarlandes.

Sein Ministerium hat das Modell des neuen Finanzausgleichs entwickelt.

DHB: Wie sieht der neue Finanzpakt für das Saarland aus?
Tocani: Ab 2020 erhält das Saarland jährlich rund 500 Mio. zusätzlich. Davon entfallen 400 Mio. auf sogenannte Sanierungshilfen für den Belastungsausgleich sowie rund 100 Mio. auf strukturelle Gewinne im Finanzausgleichssystem im engeren Sinne, die in der Zukunft weiter wachsen werden.
DHB: Gibt es bereits konkrete Pläne, wie der neu gewonnene finanzpolitische Spielraum genutzt werden soll?
Toscani: Das Ergebnis sichert die Eigenständigkeit des Saarlandes. Nun haben wir es im Saarland in der Hand, mit einer klugen und sparsamen Haushaltspolitik unsere Zukunft selbst zu gestalten. Das heißt: Neuverschuldung vermeiden, Schulden zurückführen, Infrastruktur erhalten und zukunftsgerichtet investieren. Die konkrete Ausgestaltung des zukünftigen Finanzausgleichs dient vor allem dem Ziel, dass alle Länder die Chance haben, ab 2020 die Schuldenbremse einzuhalten und dabei die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse zu wahren. Es ist ein Riesenerfolg, dass dies nun gelungen ist. Wir haben endlich die Chance, die seit Jahrzehnten andauernde unverschuldete Haushaltsnotlage zu überwinden. Das Verhandlungsergebnis trägt unserem Anspruch auf Hilfe für die bestehenden Altlasten Rechnung. Das Ergebnis macht es uns möglich, ab 2020 nicht nur keine neuen Schulden mehr aufnehmen zu müssen, sondern sogar mit der Schuldentilgung zu beginnen. Außerdem bekommen wir Spielräume für mehr zukunftsgerichtete Investitionen. Durch unsere verlässliche Konsolidierungspolitik im Land haben wir uns als Saarland beim Bund und den anderen Ländern Vertrauen erarbeitet. Dadurch ist es uns gelungen, dass der Bund und alle anderen Länder mittlerweile den Anspruch des Saarlandes auf eine besondere Hilfe anerkennen.
Konkrete Entscheidungen müssen vor dem Hintergrund der dann gegebenen Rahmenbedingungen zukünftige Landesregierungen treffen, wenn es um die Aufstellung der Haushaltspläne ab dem Jahr 2020 geht.
DHB: Welche Auswirkungen hat die beabsichtigte Einrichtung einer Infrastrukturgesellschaft?
Toscani: Die Vereinbarung zur Einrichtung einer Infrastrukturgesellschaft war ein notwendiges Zugeständnis der Länder an den Bund, um eine Gesamteinigung zu erreichen. Sie bietet aber nicht nur Risiken, sondern auch Chancen. Von einem reibungslosen Abfluss der Bundesmittel würde nicht nur die Infrastruktur als Ganzes profitieren, sondern gerade auch die mittelständische Wirtschaft, entweder als Nutzer der Straßen oder als Auftragnehmer bei der Realisierung von Projekten. Viel wird aber von der näheren Ausgestaltung abhängen, die in den nächsten Monaten noch zu klären sein wird.
DHB: Welchen Anteil hatte das Saarland am Zustandekommen dieses Kompromisses?

Foto: MFE

Stephan Toscani

Toscani: Wir können stolz darauf sein, dass das Saarland in den mehrjährigen Verhandlungen eine bedeutende und konstruktive Rolle gespielt hat. Mit unserem Vorschlag, den horizontalen Finanzausgleich zwischen den Ländern auf einer Stufe zusammenzufassen, haben wir den Schlüssel geliefert, der im Dezember 2015 zu einer Einigung zwischen den Ländern geführt hat. Dies war ein entscheidender Durchbruch, der eine Einigung zwischen Bund und Ländern möglich gemacht hat. Als Finanzminister konnte ich gemeinsam mit der gesamten Landesregierung eine verantwortliche Haushalts- und Finanzpolitik gegenüber dem Stabilitätsrat vertreten und dabei unsere Sonderlasten so verdeutlichen, dass letztlich ein angemessener Belastungsausgleich durchgesetzt werden konnte. Ministerpräsidentin Kramp-Karrenbauer hat sich als Mitglied der Verhandlungskommission zwischen Bund und Ländern am vergangenen Donnerstag erfolgreich für eine Überwindung der bis dahin noch bestehenden Meinungsunterschiede eingesetzt und dabei auch ihre guten Kontakte zur Bundesregierung genutzt.

Einigung bei Finanzausgleich

Bund und Länder haben sich auf eine Neuregelung ihrer Finanzbeziehungen ab 2020 geeinigt. Im Kern setzten sich die Länder mit ihren Vorstellungen durch. Demnach wird der Länderfinanzausgleich, wie er heute besteht, abgeschafft. Der Kompromiss fußt auf einem Vorschlag, den das saarländische Finanzministerium erarbeitet hat. Der Bund übernimmt zukünftig die Aufgabe des finanziellen Ausgleichs für die Länder. Dafür erhalten diese bei der ihnen zustehenden Umsatzsteuer entsprechende Zu- und Abschläge, die sich an der Finanzkraft der Länder orientieren. 9,5 Milliarden Euro wird der Bund ab 2020 den Ländern jährlich mehr überweisen als bisher. Rund 500 Millionen Euro entfallen auf das Saarland. **DH**

Haus & Garten Messe Saar

Die HWK, die Saarmesse GmbH und die saar.is präsentieren mit der Haus & Garten Messe Saar – der Messe für Bauen, Renovieren, Gestalten ein neues Messeformat. Die dreitägige Messe auf insgesamt 7.500 m² im E-Werk Saarbrücken sowie in zusätzlichen Messehallen ist als Fachmesse des saarländischen Handwerks für Bauherren, Eigenheimbesitzer mit Sanierungs- oder Renovierungsabsichten, Gartenbesitzer und Hobbygärtner konzipiert. Mit der Neukonzeption erwarten die Organisatoren eine deutliche Steigerung der Besucherfrequenz aus dem Saarland, der Westpfalz, Lothringen und Luxemburg. Weitere Infos gibt HWK-Außenwirtschaftsberater Peter Juen, Tel. 0681/ 58 09-145, E-Mail: p.juen@hwk-saarland.de. **DH**

Demografie und Digitalisierung

‚Zukunftsmodell Mittelstand – was in Zeiten der Digitalisierung und des demografischen Wandels zu tun ist‘ lautet das Thema einer Veranstaltung am 2. November in Sankt Ingbert. Prof. Dr. Jutta Rump, Institut für Beschäftigung und Employability (IBE), und Dr. Arnd Klein-Zirbes (HWK) führen mit Impulsvorträgen in das Thema ein und diskutieren ab 19 Uhr mit Jürgen Tilk (IHK) im Restaurant Sudhaus, Innovationspark St. Ingbert, Kaiserstraße, welche Weichenstellung jetzt vorzunehmen sind, damit mittelständische Unternehmen in Zeiten der Digitalisierung und des demografischen Wandels Arbeitsplätze sichern und Innovationen entwickeln und umsetzen können. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung bei Dr. Helmut Schlax, Tel.: 06894-99888-21. **DH**

BAULEITPLÄNE

Die HWK ist als Träger öffentlicher Belange aufgefordert, zu Bauleitplänen Stellung zu nehmen. Dabei ist sie auf das Wissen der Handwerksbetriebe vor Ort über mögliche Bedenken, Probleme oder Konflikte angewiesen, um sie im Sinne des Handwerks in die Stellungnahme mit einfließen zu lassen. Anregungen bitte vor Ablauf der jew. Frist zur Stellungnahme bei der HWK einreichen!
Ansprechpartner: Manfred Kynast, Genehmigungslotse der HWK: Tel.: 0681/ 58 09-137; Fax: 0681/ 58 09-222-137
E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de
Freisen: Aufstellung des Bebauungsplanes „Gewerbegebiet im Briehl“ mit paralleler Teiländerung des Flächennutzungsplanes; Eingang HWK: 10.10.2016; Stellungnahme möglich bis: 1.11.2016
Wadgassen: Teiländerung „Windenergie“ des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Wadgassen zur Steuerung der Windkraftnutzung im gesamten Gemeindegebiet; Eingang HWK: 13.10.2016; Stellungnahme möglich bis: 4.11.2016
Perl – Sinz: Bebauungsplan „Im Brunnenfeld“ mit paralleler Teiländerung des Flächennutzungsplanes Eingang HWK: 7.10.2016: Stellungnahme möglich bis: 7.11.2016
Oberthal – Gronig: Aufstellung der Ergänzungssatzung „Am Zollhaus“; Eingang HWK: 4.10.2016; Stellungnahme möglich bis: 11.11.2016
Püttlingen: Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes „Aldi-Markt Püttlingen“, Eingang HWK: 13.10.2016 Stellungnahme möglich bis: 18.11.2016
Merchweiler: 2. Änderung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes „Lebensmittelmarkt in Merchweiler“; Eingang HWK: 11.10.2016; Stellungnahme möglich bis: 25.11.2016
Losheim am See – Bergen
1. Teiländerung des Bebauungsplanes „Eichenwäldchen Teil 2“; Eingang HWK: 10.10.2016; Stellungnahme möglich bis: 28.11.2016